

NEWSLETTER “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC
Mitglied der Dachorganisation SwissCham
Herausgabe alle 14 Tage seit 1998
www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee
Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland
Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77
6 Seiten Datum: 15.06.2012



Geschätzte Leserinnen und Leser

Während der Sommerpause setzen wir unsere Berichterstattung aus dem Baltikum bis Ende August 2011 aus, es sei denn, es geschieht etwas besonders Gravierendes.

Seit 1994 befindet sich der Sitz der SBCC in einem Gebäude, welches dem estnischen Wirtschaftsministerium gehört. Nun steht das antike Haus in der Altstadt zum Verkauf, so das alle beamteten Büroangestellten das Haus räumen müssen, was leider auch uns betrifft. Während 18 Jahren durften wir an dieser wunderbaren Adresse auf dem Tallinner Domberg in diesem Amtsgebäude unser Büro haben. Nun ziehen wir an die neue Adresse an der Gonsiori Strasse 34/8 um, Telefon und Faxnummer sowie Mailadresse bleiben gleich. Uns bleibt nur noch ein ganz grosses Dankeschön, dem estnischen Wirtschaftsministerium auszusprechen für all die schönen Jahre auf dem Domberg.

*Wir wünschen Ihnen eine erholsame Ferienzeit und verbleiben mit besten Grüssen.
Jürg Würtenberg und sein Team.*

ESTLAND

Estlands Beteiligung am Rettungsschirm gegen 200 Mio. EUR.

Die Finanzminister der Eurozone beschlossen in dieser Woche die Erteilung von 100 Mrd. EUR zur Unterstützung von spanischen Banken. Der Vizekanzler im estnischen Finanzministerium **Tanel Ross** kommentierte: "Sollte das Geld aus dem EFSF kommen, so bleibt die Beteiligung Estlands etwas unter 200 Mio. EUR." Dies ist für das kleine Land ein gewaltiger Betrag bei einem BIP, welcher deutlich niedriger ausfällt als beispielsweise derjenige des Kantons Zürich mit ebenfalls 1,3 Mio. Einwohnern allerdings mit dem Unterschied, dass Estland bei einer Fläche von 45 000 Quadratkilometern deutlich grösser ist als die Schweiz. Ausserdem ist der Export des Landes derzeit wieder rückläufig.

Estlands Exportzahlen sind gefallen, das Handelsdefizit gestiegen

Im Vergleich zu April 2011 ist der Export Estlands um 7% und der Import um 4% zurückgegangen. Im April wurden aus Estland Waren im Gesamtwert von 1 Mrd. EUR exportiert. Im gleichen Zeitraum importierte das Land Waren im Wert von 1,1 Mrd. EUR. Das Handelsdefizit ist im Vergleich zu April 2011 gestiegen und lag bei 97 Mio. EUR.

Ilves auf Staatsbesuch in Lettland



In der vergangenen Woche weilte Estlands Präsident **Toomas Hendrik Ilves** zu einem dreitägigen Staatsbesuch in Lettland. Der Präsident und seine Gattin Evelin und die ihn begleitende Politiker und Geschäftsleute absolvierten

die Reise nach Riga mit der Bahn und benötigten für die Strecke über 350 Km über 5 Stunden. Abfahrt aus Hauptbahnhof Tallinn um 7.53 Uhr und Ankunft in Riga um 13.32 Uhr. Damit wollte der Präsident die gutnachbarlichen Beziehungen zwischen Estland und Lettland und die Bedeutung des geplanten **Rail Baltic** Projektes betonen. Noch rollen die neuen deutlich schnelleren Züge der Schweizer Unternehmens Stadler nicht in Estland. Ein erstes Fahrzeug soll im Herbst geliefert werden.



„Estland hat keinen anderen Nachbarn, den wir so gut verstehen wie Lettland. Uns verbinden Livland und unsere gemeinsame Geschichte. Aber was noch wichtiger ist, uns verbindet unsere gemeinsame Zukunft in **Europa** und in der **Eurozone**,“ sagte Präsident Ilves beim Treffen mit seinem lettischen Amtskollegen **Andris Bērziņš**.

Ilves meinte ausserdem: „Wir haben uns gegenseitig geholfen und waren einander gute Partner, manchmal aber auch Konkurrenten. Heute unterstützt Estland seinen Nachbarn auf dem Weg in die Eurozone, was jedoch die Einhaltung der Maastrichter Kriterien voraussetzt. Es ist möglich, da Lettland in den letzten Jahren mehreren Staaten der Eurozone gegenüber, deren wirtschaftliche Zukunft unter Fragezeichen steht, ein Musterbeispiel für Verantwortung war.“

Ilves betonte, dass der Glaube an den Staat, an das Europa und an die Eurozone von grosser Bedeutung seien. Staaten, welche die Regeln einhalten, erhalten dadurch wirtschaftliche Stabilität und Sicherheit im weiteren Sinne. „Im wirtschaftlichen Sinne sind Lettland und Estland füreinander Staaten, da unsere Unternehmer enge Zusammenarbeit pflegen. So ist Lettlands Erfolg auch unser Erfolg, euer Wohlergehen beeinflusst auch unseren Wohlstand und umgekehrt,“ sagte Ilves und weiter: „Die gemeinsame Zusammenarbeit muss sich aber heute in konkreteren Projekten widerspiegeln. Ist die baltische Zusammenarbeit mehr als ein Slogan, so muss sie konkrete Infrastrukturprojekte umsetzen. In anderen Worten, Investitionen in Gemeinschaftsprojekte, die zur Förderung des Lebens unserer Bürger beitragen und uns sowohl physisch als auch wirtschaftlich verbinden,“ sagte Ilves.

„Unsere Zusammenarbeit muss in **gemeinsame Transport- und Energieprojekte** kanalisiert werden, die auch die Sicherheit der anderen EU-Staaten und der Region erhöhen,“ meinte Ilves.

Estlands Präsident schenkte dem lettischen Präsidenten das Aquarell der Künstlerin **Valli Lember-Bogatkina** „**Cesis**“, der Ehefrau des lettischen Präsidenten **Dace Seisuma** eine silberne Brosche und Ohrringe der Schmuckkünstlerin **Anneli Tammik**.

Während des Staatsbesuches traf Präsident Ilves auch die Parlamentsvorsitzende **Solvita Aboltina**, den Premierminister **Valdis Dombrovskis** und den Rigaer Bürgermeister **Nils Ušakovs**. Ilves eröffnete in Riga das estnisch-lettische Geschäftsforum, besuchte die estnische Schule in Riga und livländische Bezirke in Kurland. Am 6.Juni gab er einen Empfang an Bord

des auf der Linie Riga-Stockholm verkehrenden Fährschiffes „Silja Festival,“ welches der estnischen Reederei **Tallink** gehört.

Im Rahmen des Staatsbesuches des estnischen Präsidenten in Lettland fand am 6. Juni in Riga das estnisch-lettische Geschäftsforum statt. Eröffnet wurde das Forum durch die beiden Präsidenten. Es wurde ein Kooperationsvertrag zwischen den Industrie- und Handelskammern beider Länder geschlossen.

Parteifinanzierung aus schwarzen Kassen



Die Parteien sind vom schwarzen Geld abhängig, sagte der liberale Politiker **Silver Meikar** am vergangenen Wochenende auf dem Parteitag der Reformpartei. Meikar war vor einigen Wochen in den Skandal der Parteienfinanzierung geraten, als er am 22. Mai in der Presse öffentlich gestand, vor einigen Jahren illegale Spenden an seine Partei gemacht zu haben. In den letzten Wochen hätten ihn viele Parteigenossen gefragt, warum er denn mit diesem Thema an die Öffentlichkeit kam; wer zwang ihn und ob er eine neue Partei gründen wolle. „Ich habe schon eine eigene Partei. Ich habe diesen Artikel geschrieben, weil ich spürte, dass ich es tun muss. Es war die höchste Zeit dafür. Vor den nächsten Wahlen trennen uns nur noch 1,5 Jahre. Diese Zeit ist ausreichend, damit die Partei ihre Fehler gestehen und vom schwarzen Geld Abschied nehmen kann,“ sagte Meikar. „Die Parteien sind vom schwarzen Geld abhängig und die Parteiführer wissen das. Was die Mehrheit aber nicht weiss, ist, woher dieses Geld stammt. Ich weiss es auch nicht, wer und wofür es das Geld gab und was mit diesem Geld weiter geschah.“ Kartellisierte Parteien und das schwarze Geld sind eine Gefahr für die Demokratie, eine direkte Gefahr für die Sicherheit des Staates. „Ein gutes Beispiel ist Griechenland. Politische Korruption hat Griechenland in die Krise geführt. Gerade das ist der Grund, warum die Entwicklung Lettlands langsamer war als unsere. Jede Korruption ist ein Tumor. Es ist unsere Wahl, ob wir in die Richtung der Ukraine treiben, die immer weiter von demokratischen Werten abweicht oder geben uns einen Ruck und gestalten aus Estland ein nordisches Land.“

Die liberale Reformpartei war im Mai im Focus der Presse. Nach Ausbruch des Finanzierungsskandals erschienen durchschnittlich mehr als 70 Artikel, in denen die Partei erwähnt wurde. Gewöhnlich schreibt die Presse am meisten über die Zentrumspartei. Eine Untersuchung des Instituts „**Meedius**“ zeigte, dass die Zentristen im Mai in dieser Wertung auf Platz zwei lagen, gefolgt von der konservativen Vaterlandsunion/ResPublica und den Sozialdemokraten. Medienanalytiker **Peeter Peet** kommentierte, dass das Interesse an der Reformpartei nach dem Artikel von Silver Meikar sprunghaft gestiegen sei. In den folgenden 10 Tagen erschienen mehr als 700 einschlägige Artikel. 2/3 von diesen Artikeln erwähnten auch den Namen von Silver Meikar.

Der parlamentarische Konstitutionsausschuss wird mögliche Änderungen des Parteienfinanzierungssystems im Herbst diskutieren. Der Ausschussvorsitzender **Rait Maruste** (Reformpartei) sagte, dass sein Ausschuss die Revision des Finanzierungssystems auf Vorschlag des Parlamentsvorstandes im Arbeitsplan aufgenommen hätte um bei Bedarf einschlägige Gesetzesänderungen zu erarbeiten.

Noch schnell ein neues Auto

Der Verband der Automobilhändler Estlands teilte mit, dass der estnische Automobilmarkt im Vergleich zu 2011 um 7.8% gewachsen sei. Die populärsten Marken in Estland waren im Mai Toyota (305), Škoda (167) und Volkswagen (144). Es sei erwähnt, dass der Markt im letzten Jahr um 74% gewachsen ist, was in erster Linie auf extrem niedrige Verkaufszahlen in den

Krisenjahre zurückzuführen ist. Inzwischen sind Leasingfahrzeuge zu äusserst günstigen Preisen zu haben.

LETTLAND

Wolken über lettisch-russischen Beziehungen



Lettlands Aussenminister *Edgars Rinkēvičs* ist der Meinung, dass die Beziehungen seines Landes aber auch die der NATO und der EU zu Russland heute schwieriger sind als zuvor. In einem Rundfunkinterview sagte Rinkēvičs, dass es in den lettisch-russischen Beziehungen mehrere Fragen gebe, die Meinungsunterschiede hervorrufen. Als konkrete Beispiele nannte der Minister die unterschiedliche Behandlung der Geschichte und das vor einiger Zeit stattgefunden Referendum über den Status der russischen Sprache in Lettland. „In den letzten Jahren bereitet uns die Expansion der russischen Militärfüräfte Sorgen. Sorgen bereitet uns auch die Positionierung von Kampfaffen in Kaliningrad, an der Grenze zu den baltischen Ländern,“ sagte Rinkēvičs. Er äusserte die Hoffnung, dass Russland eines Tages auf seine „opponierende Zusammenarbeit“ mit westlichen Staaten verzichtet. „Die Zeit wird es zeigen. Es ist heute noch zu früh Schlussfolgerungen über die Zukunft der zwischenstaatlichen Beziehungen während der Amtszeit von Putin zu ziehen,“ sagte Lettlands Aussenminister.

Abtreibungen: Erst jetzt ein Thema

Der Vorsitzende des Bevölkerungsausschusses im lettischen Parlament *Imants Parādnieks* schrieb am 11. Juni in der Tageszeitung *Diena*, dass die Abtreibung in Lettland unvorstellbar sein sollte. „Es ist eine Frage der Werte – der Änderung des Bewusstseins der Ärzte und der Gesellschaft. Abtreibung muss undenkbar sein,“ sagte Parādnieks.

Die christliche Bürgerorganisation „*Familie*“ sind für die Einführung eines Strafverfahrens gegen Frauen, die vor der Abtreibung keine obligatorische ärztliche Beratung durchgehen. Die Organisation ruft auf, die Überlegungsfrist der Entscheidung von bisher drei auf 14 Tage zu verlängern. Die Vizepräsidentin des Vereines der Frauenärzte und Hebammen Lettlands, *Dace Matule* sagte, dass die heute in Lettland geltende Gesetzgebung aus medizinischer Sicht richtig sei. „Die maximale Überlegungsfrist der Entscheidung beträgt in der EU sieben Tage,“ sagte Matule und betonte, dass je später die Schwangerschaft abgebrochen wird, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit von Komplikationen und einer frühzeitigen Geburt bei einer nächsten Schwangerschaft. Während der Sowjetzeit waren Abtreibungen auch im Baltikum gang und gäbe, oft fragten die Ärzte sogar Schwangere, ob sie denn Kind tatsächlich behalten wollen.

Lettlands Parlament erhöhte das Rentenalter

Lettlands Parlament verabschiedete am Donnerstag auf der letzten Lesung Änderungen des Rentengesetzes, die allmähliche Erhöhung des Rentenalters auf 65 Lebensjahre bis 2025 vorsehen. Für genannte Gesetzesänderungen stimmten 49 Parlamentarier, 39 waren dagegen, Stimmenthaltungen gab es keine. Heute liegt das Rentenalter in Lettland bei 62 Lebensjahren. Das Rentenalter wird ab 2014 in einem Jahrestempo von 3 Monaten steigen, und bis 2025 65 Lebensjahre erreichen.

Lettlands Ex-Präsident an Krebs erkrankt



Die lettische Zeitschrift „*Ir*“ schrieb heute, dass Lettlands ehemaliger Staatspräsident und heutiger Parlamentarier *Valdis Zatlers* mit Prostatakrebs kämpft. In seinem Kommentar gab

Zatlers zu, dass er ein „dynamisches Leben“ geführt und sich nicht geschont habe und sagte: „Als alter Chirurg sagte ich immer, wenn man keine Beschwerden hat, braucht man auch keine Behandlung.“ Eindeutig spielte eine Rolle auch Zatlers zweimonatiger Einsatz in Tschernobyl. Er arbeitete 1986, nach der Nuklearkatastrophe in Tschernobyl als Arzt. Abgesehen davon, dass Zatlers komplizierte und intensive Behandlung braucht, ist er gut gelaunt und positiv gestimmt. Seine erste Operation hatte er am vergangenen Montag. Politiker Zatlers hofft, im Herbst wieder an die Parlamentsarbeit zurückkehren zu können.

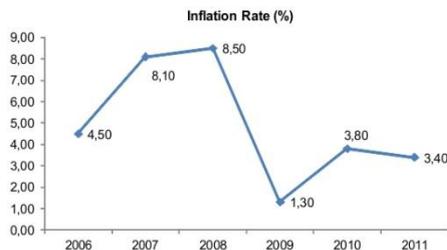
Auch in Lettland floriert derzeit der Automobilhandel



Laut Angaben des Verbandes der Automobilhändler Lettlands wurden in den ersten fünf Monaten 2012 in Lettland insgesamt 5274 neue Kraftfahrzeuge zugelassen. Das sind 13% mehr als in der Periode Januar-Mai 2011. Die beliebtesten Modelle der Letten waren im Mai Ford Fiesta (60), Škoda Yeti (49), Volkswagen Golf/Plus (48), Nissan Juke (46) und Toyota Avensis (46). Der Verband prognostiziert für dieses Jahr ein Wachstum von 17%, die Zahl der auf dem lettischen Markt abgesetzten Automobile sollte auf 10800 Einheiten steigen. Im nächsten Jahr erwartet man ein Wachstum von 18% (13000 Autos) und für 2014 15% (15000 Autos).

LITAUEN

Inflation in Litauen leicht gestiegen



Der Verbraucherpreisindex ist in Litauen im Mai im Monatsvergleich um 0,1%, im Vergleich zum Vorjahr um 2,5% gestiegen. Der *Chefanalytiker* der Swedbank Litauen *Nerijus Mačiulis* kommentierte, dass die Inflation mit hoher Wahrscheinlichkeit in den Sommermonaten durch Deflation ersetzt werde. Zur Preiserhöhung hätten am stärksten Kraftstoffe, Schuhwerk, Kleidung und Tabakwaren beigetragen. Gleichzeitig sind die Preise für Obst und Milchprodukte gesunken. „Unseren Prognosen zufolge werden die Verbraucherpreise sinken. Allerdings hat der Gaspreis in Litauen die Haushaltskosten um 22% erhöht. Angesichts der Tatsache, dass die Kraftstoffpreise in letzter Zeit gesunken sind, scheint das widersprüchlich. „Die Inflation wird nach unseren Berechnungen um 0,35% steigen, was wiederum bedeuten kann, dass Litauen nicht in die Eurozone kommt,“ sagte Mačiulis.

„Litauens Beziehungen zu Polen bedürfen einer Pause“



Immer mal wieder waren die Beziehungen zwischen den weitgehend römisch-katholisch geprägten Nachbarn Polen und Litauen von Querelen, Spannungen und Schuldzuweisungen geprägt. Streit unter Brüdern und Schwestern. Litauens Premierminister *Andrius Kubilius* meint, dass die polnisch-litauischen Beziehungen einer Pause zur Abkühlung der Emotionen bedürfen. Die Beziehungen in Fragen der nationalen Minderheiten sind Kubilius zufolge nicht gespannt, was in Polen offenbar anders gesehen wurde. „Ich weiss nicht, ob sie gespannt sind, sie sind einfach ab und zu Emotionen unterworfen,“ kommentierte der Regierungschef. Polen sei für Litauen ein grosser und wichtiger Staat. „Polen muss seinen wichtigen Platz unter den grösseren Staaten der EU haben. Dieser Prozess wird sich automatisch normalisieren. Auf Polen kommt eine grosse

Verantwortung zu. Es ist möglich, dass diese Transformationen Zeit brauchen, damit der Staat diese wichtige Rolle in der ganzen EU und gegenüber kleineren Nachbarn spielen kann,“ sagte Kubilius.

Litauens Staatspräsidentin **Dalia Grybauskaitė** sagte vor kurzem in einem Interview, dass eine Pause in den polnisch-litauischen Beziehungen durchaus sinnvoller wäre als der Versuch etwas zu korrigieren, was man nicht mehr korrigieren kann. „Litauen muss klug sein und sich diesen objektiven geopolitischen Bedingungen anpassen, die das Land umgeben und in der Welt herrschen. In diesen Verhältnissen muss Litauen zu seinen Interessen stehen. In den letzten drei Jahren hat sich die geopolitische Lage um Litauen geändert. Die Aussenpolitik änderte sich ebenfalls und versuchte sich an die neue Situation anzupassen. Es ist sinnvoller, in einigen Beziehungen eine Pause zu machen als etwas wieder gut zu machen, was heute nicht mehr möglich ist,“ sagte Grybauskaitė.

Russlands LKW-Hersteller plant in Litauen ein Werk zu eröffnen



Der grösste Nutzfahrzeughersteller Russlands, die **“Kamaz Gruppe”** plant in Litauen ein Montagewerk zu eröffnen. Litauens Premierminister sagte nach dem Treffen mit Kamaz Vertretern: „Kamaz plant in Litauen ein Werk zu eröffnen. Im Jahr sollen bis zu mehreren tausenden Fahrzeuge vom Band laufen.“ Kubilius Worten zufolge wäre das in Litauen zu entstehende Werk das erste Kamaz Werk in der EU. Das erste Werk soll in **Vilnius** entstehen und später ein weiteres in der Stadt **Rokiskis**. „Wir begrüßen diese Pläne und die Investition. Wir hoffen, dass die Pläne erfolgreich umgesetzt werden können,“ sagte der Premierminister.

Euthanasie



Der Begriff Euthanasie ist bekanntlich durch die NS-Vergangenheit negativ besetzt. Dennoch wurde er verwendet. Beinahe die Hälfte der Litauer sind für die Legalisierung der Sterbehilfe, rund 1/3 sind dagegen. Zu diesem Ergebnis kam eine vor einem Monat im Auftrag der Nachrichtenagentur BNS durchgeführte Umfrage. Der Anteil der Befürworter der Euthanasie, wie sie genannt wurde, war am höchsten in der Altersgruppe 45 bis 54 Jahre und unter Menschen mit höherem Einkommen. Am wenigsten Unterstützung fand die Euthanasie unter 65 bis 74-jährigen und Menschen mit kleinerem Einkommen und Grund- oder Mittelschulbildung. **Andrius Burba** (Parlamentarier, liberalzentristische Partei) registrierte im Parlament den Entwurf zur Legalisierung der Euthanasie, der auf Vorschlag des parlamentarischen Gesundheitsausschusses aus dem Frühjahrssitzungsplan gestrichen wurde. Die Umfrage wurde zwischen dem 7. und 14. Mai durch die Firma RAIT durchgeführt.